

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Lebküchler u. der Arbeiterkraft in der Süßwaren-, Keks-, Marmeladen- u. Teigwarenindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal 6 Mk.

Erscheint jeden Mittwoch  
Redaktionschluss Sonnabend nachm. 3 Uhr

Insertionspreis pro leerespaltene Nonpa-eillezeile 3 Mk., für Zahlstellen 1 Mk.

## Der Zentralverband im Jahre 1921.

Die am Schlusse des Jahres 1920 bestandene ungünstige Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage hielt sowohl im allgemeinen als besonders in unsern Berufen, der Bäckerei, Konditorei und Süßwarenindustrie, auch in der ersten Hälfte des Jahres 1921 an. Durch die im Friedensvertrage übernommenen Entschädigungsleistungen an die Entente erlebten wir dann in der zweiten Hälfte das geradezu sprunghafte Sinken unseres Marktkurses, die Devisen- und Aktienpekulationen und Preissteigerungen in bisher nicht gekanntem Umfange. Die darauf folgende Ausverkaufs- und Eindeckungskonjunktur, die zwar den Arbeitsmarkt in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte sehr merklich entlastete, kann von niemand als eine gesunde angesehen werden. Mit der Beendigung des alten Versorgungsjahres erfolgte vom 15. August an auch die teilweise Aufhebung der Zwangswirtschaft für Getreide. Durch das Umlageverfahren werden für das Wirtschaftsjahr 1920/21 nur 2 1/2 Millionen Getreide erfasst, während der andere, der weitaus größere Teil der Ernte dem Handel freigegeben ist. Diese Maßnahme brachte eine wesentliche Preissteigerung mit sich; eine nennenswerte Mehrerhöhung von Arbeitskräften in der Bäckerei ist aber nicht zu verzeichnen. Im Bäckergewerbe herrscht trotz Abwanderungen in andere Berufe noch immer eine verhältnismäßig große Arbeitslosigkeit. So kamen nach den amtlichen Arbeitsnachweisberichten im günstigen Monat November noch auf je 100 offene Stellen 223 Arbeitsgesuche. Das Berichtsjahr brachte auch die Aufhebung der Zwangswirtschaft, so daß die kapitalkräftige Süßwarenindustrie sich ungehemmt weiter entwickeln konnte, die dann auch in der zweiten Jahreshälfte besonders stark beschäftigt war.

Unsere Mitgliederzahl, die in der ersten Jahreshälfte stabil geblieben war, erhöhte sich dann von 66 429, die wir am 30. Juni zählten, auf 80 580 am Jahreschluss. Diese Zunahme in der zweiten Hälfte des Jahres beträgt also 14 151. Gegenüber Ende 1920 steht die Mitgliederzahl Ende 1921 aber um 15 503 höher. Nach den einzelnen Vierteljahrszahlen geordnet verglichen wir Mitglieder (die Schlusszahl aus 1920 ist zum Vergleich mit angeführt):

	Männlich	Weiblich	Zusammen
4. Quartal 1920....	40 289	24 808	65 0 7
1. " 1921....	40 081	25 897	65 9 8
2. " 1921....	39 549	26 880	66 4 9
3. " 1921....	40 842	22 476	73 3 17
4. " 1921....	42 181	38 449	80 630
Durchschnittlich 1921	40 643	30 935	71 578

Wenn wir die Ende 1921 festgestellte Mitgliedsziffer mit der des Vorjahres näher vergleichen, so finden wir, daß die Zahl der männlichen sich um 1882 gleich 4,7 vom Hundert, die der weiblichen um 13 641 gleich 53 vom Hundert und die Gesamtmitgliederzahl um 15 503 gleich 24 vom Hundert vermehrt hat.

Dieses Gesamtergebnis ist sicher ein sehr gutes zu nennen, kann und darf uns aber nicht zufriedensstellen. Denn wir wissen, daß immer noch viele Tausende in unserm Gewerbe tätig sind, die nicht mithelfen, unsere gesamten Arbeitsverhältnisse zu verbessern, obgleich auch sie mit den gegenwärtigen Zuständen unzufrieden sind und gern das mitgenießen, was unsere Mitglieder erst durch schwere Kämpfe oder durch langwierige opfervolle Organisationsarbeit erringen müssen. Diese Außensteiter sind zu gewinnen und müssen gewonnen werden!

Bei der Betrachtung unseres Zahlenmaterials in bezug auf die Mitgliederzunahme möchte es außerdem fast scheinen, als sei die Werbetätigkeit und Werbekraft unserer männlichen Mitglieder gegenüber denen der Arbeiterinnen weit ins Hintertreffen gekommen. In der Tat mag bei der immerwährenden Einstellung unseres Verwaltungsapparates sowohl als der Mitglieder selbst auf Lohnbewegungen, wie es im letzten Jahre leider eine bittere Notwendigkeit war, die sorgfältige Agitationstätigkeit gerade unter der männlichen Arbeiterkraft gelitten haben; aber schließlich sind es doch die rein wirtschaftlichen Verhältnisse, die hier den Ausschlag geben. Eine bedeutende Vermehrung der Arbeitskräfte hat sich, wie schon oben näher ausgeführt, in der Bäckerei und Konditorei trotz der wesentlichen Lockerung der Zwangswirtschaft nicht gezeigt, während auf der andern Seite die Schokoladen- und Zuckergewerbeindustrie ein Erntejahr — wie noch nicht dargegesehen — registrieren konnte. Und in diesen Betrieben wurden überwiegend Arbeiterinnen eingestellt. Hier ergab sich dann eine Zunahme der Mitgliedsziffern auch deshalb

verhältnismäßig leicht, weil meist Großbetriebe in Frage kommen und der bestehende Reichstarif stets die Handhabe bot, den neuereingetretenen Arbeitskräften sofort die Erfolge der Organisation sinnenfällig vor Augen zu führen. Wenn jedoch in der Bäckerei und Konditorei die Werberarbeit sich im Berichtsjahre aus wirtschaftlichen Gründen etwas schwieriger gestaltete, so muß dies für alle Mitglieder ein Ansporn sein, im neuen Jahre mit um so größerem Nachdruck die Agitation zu pflegen. Auch dieser Richtung muß besonders auf den Ausbau des Vertrauensmännersystems und auch auf die Mitarbeit der Betriebsräte überall der größte Wert gelegt werden.

Ein genaues Bild über die Branchenzugehörigkeit der Mitglieder kann noch nicht gegeben werden, da die Arbeiten hierüber noch nicht abgeschlossen sind. Bei dieser Gelegenheit sei gesagt, daß in bezug auf schnelle Erledigung von Berichtsbögen, die zur Erfassung von organisatorischen oder beruflichen Tatsachen ausgegeben werden, in einigen Bezirken noch große Mängel zu beklagen sind. Die Pünktlichkeit und Brauchbarkeit eines Verbandsfunktionärs hat sich auch auf diesem Gebiete zu erweisen! Es kann heute nur allgemein gesagt werden: die Fabrikbranche und darunter wieder die weibliche Arbeiterschaft hat, wie schon oben ersichtlich, in bezug auf die Mitgliederzahlen die größten Fortschritte gemacht; auch die Konditoren haben innerhalb ihrer kleinen Gruppe verhältnismäßig gute Erfolge aufzuweisen. Die Zunahme der genannten Konditoren wird ungefähr 20 vom Hundert betragen; denn am Schlusse des Vorjahres standen reichlich 3000 in unsern Reihen, jetzt rund 3700.

Der Kampf gegen die gelben Bäcker sowohl als gegen die gelben Konditoren ist das ganze Jahr hindurch mit voller Schärfe geführt worden. Er spielte sich jedoch weniger in der Presse und in den Versammlungen ab als in energischen Zurückweisungen dieser Gesellschaft in solchen Körperschaften, in denen sie trotz ihrer Bedeutungslosigkeit eine maßgebende Rolle spielen möchten. Einzelheiten über diesen Kampf und seinen Erfolg lese man im demnächst erscheinenden Jahrbuch des Verbandes nach.

Ein Gebiet, das die liebevollste Aufmerksamkeit nicht entbehren kann und mit Eifer und Geschick bearbeitet werden muß, ist das der Organisation der Lehrlinge. Im Berichtsjahr gelang es, den zwar nicht großen, aber immerhin wesentlichen Bestand, den wir an jungen Mitgliedern haben, fester an uns zu binden und ihn zu einem guten Vortrupp auszubilden, dessen eigene Mitarbeit uns in der Zukunft jedenfalls gute Dienste leisten wird.

Ein Abschluß über die im Berichtsjahre geführten Lohnbewegungen, die mit der Besserung des Arbeitsmarktes einsetzten, und in Anbetracht der ungeheuren Preissteigerungen nicht zum Stillstand kamen, liegt natürlich auch noch nicht vor. Die Reichstarife für die Süßwaren-, Kunstbrot- und Marmeladenindustrie laufen in ihren Mantelbestimmungen noch weiter; so daß hier nur ständig die Löhne neu zu regeln waren. Für die gesamte Süß-, Back- und Teigwarenindustrie erlitten diese durch zentrale Verhandlungen dreimal eine Erhöhung, und zwar am 16. August, 16. November und 5. Dezember. Außerdem waren einmalige Zulagen erfolgt. Auch für die Kunstbrotindustrie erfolgte dreimal eine zentrale Regelung der Löhne. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich sowohl für die männlichen als auch die weiblichen Angehörigen der genannten Berufsgruppen eine Erhöhung der Löhne um rund 100 %. Die Marmeladenindustrie regelt ihre Lohnverhältnisse nur in den Bezirken; leider muß gesagt werden, daß infolge dieses Umstandes die Arbeiterkraft in der Lohnhöhe hinter den verwandten Berufsgruppen zurückgeblieben ist. Im Bäckerei- und Konditorgewerbe mußten ebenfalls dauernd Lohnbewegungen geführt werden, um das Einkommen mit der rasenden Steigerung der Lebenshaltungskosten nur annähernd in Einklang zu bringen. Wir sind uns darüber klar, daß dies nur zum Teil erreicht werden konnte. Dieses Mißverhältnis zwischen den Kosten zum Lebensunterhalt und den Löhnen zeigt sich besonders stark dort, wo der Arbeiterkraft eine einheitliche und feste Organisation nicht zur Verfügung stand.

Ueber das Tarifwesen wird ebenfalls im Jahrbuch ganz eingehend berichtet werden. Hier sei nur gesagt, daß unter anderm mehrfache Beratungen über den Plan stattfanden, aus den genossenschaftlichen Bezirksstarifen wieder einen Reichstarif entstehen zu lassen; die Arbeiten sind aber noch nicht vollendet worden. Ein Hauptaugenmerk richtete die Organisationsleitung ferner darauf, daß

durch die abgeschlossenen Tarife das Verbot der Nacht- und Sonntagsarbeit eine immer größere Stütze fand, wie ja auch der Kampf um die Verordnung vom 23. November 1918 das ganze Jahr hindurch bei jeder Gelegenheit geführt werden mußte und hoffentlich bewirkt hat, daß nunmehr diese Errungenschaft uns nicht wieder verloren gehen kann.

Die Kasse schloß im Berichtsjahre mit einer um 5 Millionen Mark höheren Einnahme und Ausgabe ab, als im vorigen Jahre. Die Summe würde mindestens das Doppelte betragen, wenn die Mitglieder reiflos den statutarischen Beitrag auf Grund ihres Wochenverdienstes gezahlt hätten. Der Kassenbestand hat sich erfreulicherweise ganz beträchtlich vermehrt, wie das auch in Folge der höheren Beiträge und in Anbetracht dessen, daß wir keine größeren Streiks zu führen brauchten, gar nicht anders sein kann. An dem geringen Geldwert, den unsere Mark heute noch hat, gemessen, kann uns die Zunahme, die erfreulich für uns ist, nicht genügen. Deshalb Geld in die Kassen, um allen Stürmen trohen zu können. Das wird erreicht, wenn jedes Mitglied in puncto Beitragszahlung seine Pflicht erfüllt.

Die Hauptkasse vermehrte ihren Kassenbestand von 1 372 113 M auf 4 162 503,61 M, also ein Mehr von 2 790 395,61 M; der Kassenbestand hat sich also verdreifacht. In den Zahlstellen buchten wir am Jahresanfang 352 519,35 M, am Jahresende 799 252,83 M; also hier ein Mehr von 416 433,48 M oder eine Verdoppelung der Kassenbestände in den Zahlstellen. Bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 71 565 Mitgliedern kommen auf den Kopf des Mitgliedes bei 4 961 761,44 M Gesamtvermögen 68,71 M.

Erfreulich ist die vermehrte Zahl der Neueintritte, sie beträgt 9780 mehr als im Vorjahre. Und besonders erfreulich ist es, daß die Stabilität eine bedeutend bessere war als im Vorjahre; denn von 40 606 Neueintritten konnte am Jahreschluss eine Mitgliederzunahme von 38 % gebucht werden, während 1920 von 30 526 Neueintritten uns nur 16 % Zunahme verblieben. Sorge man, daß die Fluktationsziffer immer noch tiefer sinkt! An Beiträgen wurden in diesem Jahre 3 351 051 gezahlt, im Vorjahre 2 955 413, also 475 668 Beiträge mehr. Es entfallen also auf jedes Mitglied im Jahresdurchschnitt 47,2 Beiträge, eine Zahl, die uns noch als ungenügend erscheint. Die Verwaltungskosten müßen im neuen Jahre noch besser zu leisten suchen! Untenstehende Tabelle zeigt, wie sich die Einnahmen (ohne Kassenbestände) auf die einzelnen Ausgabe-konten verteilt beziehungsweise verschoben haben:

	1920	1921
Für Agitation.....	3,0	1,9
An die Generalkommission.....	0,2	0,6
An das Internationale Sekretariat.....	0,2	0,1
An Kartelle und Arbeitersekretariate.....	2,1	2,1
Prozesskosten der Hauptverwaltung und Rechtschutz an Mitglieder.....	0,2	0,1
Durchführung der Reichstarife.....	0,4	0,1
Arbeitsgemeinschaft.....	0,3	—
Broschüren für Bibliotheken.....	0,1	—
Konferenzen und Generalversammlung.....	3,6	1,1
Arbeitslosenunterstützung.....	9,9	3,5
Neuenerstützung.....	—	—
Krankenunterstützung.....	2,6	3,0
Sterbeunterstützung.....	0,2	0,2
Anzugsunterstützung.....	—	—
Unterstützung in besonderen Notfällen.....	—	—
Invalidenunterstützung.....	0,1	—
Gemafregelterunterstützung.....	0,1	0,2
Für Streiks im Beruf.....	4,5	3,8
Für Streiks anderer Berufe.....	1,2	1,9
Unterstützung beziehungsweise Diebstahl.....	—	—
Sozialunterstützung in den Zahlstellen.....	1,1	0,5
Verwaltungskosten in der Hauptverwaltung.....	5,9	4,4
Drucksachen in der Hauptverwaltung.....	4,0	0,8
Versicherungen und Pensionskasse.....	—	1,5
Sonstige Ausgaben in der Hauptverwaltung.....	1,0	—
„Gewerkschaftliche Frauenzeitung“.....	1,1	0,9
Verwaltung, Drucksachen und sonstige Ausgaben in den Zahlstellen.....	39,2	35,0
Für das Fachorgan und den „Lehrling“.....	6,6	4,5
Für Schul- und Wirtschaftswesen.....	1,4	1,2
Ueberschuß in der Hauptverwaltung.....	8,0	28,6
Ueberschuß in den Zahlstellen.....	5,0	4,1

Insgesamt... 100,0 100,0

# Rechenschaftsbericht des Verbandes der Bäcker, Konditoren und Berufsgenossen Deutschlands vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921.

## A. Einnahme und Ausgabe in den Zahlstellen.

Zahlstellen und Einzelzähler	Einnahme							Ausgabe							Bestand am 31. Dezbr. 1921	
	Eintrittsgelder	Griag-bücher und Karten	Eckbeiträge	Sonnige Einnahme	Zuschuß der Haupt-laffe	Beitrag am 1. Januar 1921	Gesamt-Einnahme	An die Haupt-laffe Eintrags-geld- und Beiträge	Kartell- und Sekret.-Beiträge	Verwaltungs-löhne, Techn. Be-richtl., Druck-lad., Sonstig.	Sofort-unter-fügung	Für Streiks		Gesamt-Ausgabe		
												im Verufe	in andern Verufen			
Aachen	136	7 50	27714 80	3978 25	—	15	31836 70	22349 90	1663 60	6900 03	—	—	—	30913 53	22417	
Aalen	49 50	—	9102 20	186	—	—	614 84	9952 54	7335 30	95	1314 15	28	—	8767 45	1185 09	
Alchim	17	—	3583 80	55 50	—	—	235 80	3892 10	2886	24 60	357 30	15	—	3282 90	609 20	
Altdorf	12	—	2193 90	757 85	—	—	—	2963 75	1774 40	51	608 50	—	—	2433 90	529 85	
Altensburg i. S. N.	29 50	1 50	8130 20	186 07	—	—	235 11	8582 38	6550 90	308 90	1557 04	—	—	8216 84	365 54	
Amberg	12 50	— 50	3386	147 04	—	—	354 46	5900 50	2732 40	21 80	622 17	3	—	3379 37	521 13	
Annaberg i. S.	15	—	7291 50	378	—	—	30 61	7655 11	5813 40	105 10	1678 25	5	—	7601 75	53 36	
Asolda	8	2	7569 70	114 27	—	—	369 61	8083 78	6092 47	241 20	1274 47	3	—	7611 14	472 64	
Nischau	6 50	—	1849 90	147	—	—	135 42	2138 82	1512 30	39 20	337 05	14	—	1902 55	236 27	
Nischersleben	3	—	1966 80	90	—	—	121 63	2181 43	1578 20	41	361 45	15	—	1995 65	185 78	
Nue i. Erzgebirge	7 50	—	3785	366 32	—	—	79 45	4238 27	3041 75	24	717 58	—	—	3783 33	454 94	
Angsbürg	154 50	—	24401 70	764 80	—	—	519 75	25810 75	19710	767	4861 40	—	—	25338 40	502 35	
Bad Reichenhall	12	—	2015 20	29 90	—	—	103 24	2160 34	1655 50	185 60	213 80	6	—	2060 90	99 44	
Bamberg	30	— 50	6850 90	607 10	—	—	670 47	8158 97	5544 55	315 65	1528 34	—	—	7388 54	770 43	
Bayreuth	76 50	1 50	30823 30	1482 45	—	—	509 19	33292 94	24766 20	977 40	5716 21	—	—	31459 81	1833 13	
Beilin	3453	142 50	1700253 30	24264 47	—	—	11493 12	1843047 39	1365115 50	23604 80	218905 89	10700 80	—	17246 05	1635573 04	207474 35
Bernburg	8	—	3258 50	70 60	—	—	333 13	3670 03	2618 50	94 74	590 83	52	—	3356 07	318 96	
Beuthen i. O. Schl.	23	—	581 90	80	—	—	45 05	729 95	510 80	32 80	—	—	—	543 60	186 35	
Biberach	9	—	3549	—	—	—	272 07	3830 07	2848 60	215 50	354 12	49 10	—	3467 32	362 75	
Bielefeld	281	8 50	154693 20	2991 58	—	—	10655 67	168629 95	124085 30	3544 20	18258 38	567 50	63	146518 38	2211 57	
Böckum	31	1	13119 50	927 95	—	—	397 02	14476 47	10557	126 60	3166 45	—	100	13950 05	526 42	
Bonn a. Rh.	53	2	21488 10	1154 11	—	—	1258 76	23955 97	17283 70	739 35	4925 23	5	—	22953 28	1002 69	
Brate i. O.	4	—	1142 50	60	—	—	95 50	1302	918	—	244 45	5	—	1167 45	134 55	
Brandenburg a. d. H.	55 50	—	11541 30	—	—	—	396 17	11992 97	9293 30	406 50	1354 21	60	—	11114 01	878 96	
Braunschweig	191 50	1 50	41382 90	1030 55	—	—	945 44	43551 89	33377 60	295 55	6308 94	—	25	40007 09	3544 80	
Bremen	331 50	16	194157 50	13061 61	—	—	7078 40	214645 01	155765 30	3934 25	43819 41	1503	1176	206197 96	8447 05	
Bremerhaven	50	—	17050 90	2478 01	—	—	676 28	20255 19	13705 60	780 25	3110 55	—	—	17712 40	2542 79	
Breslau	572	10	112810 20	5565 75	—	—	9882 40	128840 35	91002 60	2661 70	23732 23	1680	—	119076 53	9763 82	
Buer i. B.	22	—	7007 10	1078 90	—	—	260 64	8368 64	5639 10	108 25	1724 65	—	—	7472	896 64	
Cafel	163	6	90457 70	1699 80	—	—	3350 93	95677 43	72632 40	1955 20	15860 33	172 40	—	90620 33	5057 10	
Celle	279	1 50	43645 40	146 40	—	—	1022 96	47094 56	36819 50	3652 30	6517 52	—	—	46989 32	105 24	
Chemnitz	244 50	3	85503 70	5088 20	—	—	68 66	90908 06	68737 50	1434 85	19082 76	—	973	90228 11	679 95	
Coblenz	53 50	1	9145 60	33	—	—	—	9233 10	7381 38	48 60	1092 92	—	—	8522 90	710 20	
Coburg	3	—	1192 90	—	—	—	35 24	1231 14	951 60	26 55	201 55	—	—	1189 70	41 44	
Cottbus	90	1	9990 60	419	—	—	130 70	10631 30	8090 20	314 60	1676 20	—	—	10081	550 30	
Crefeld	95	14	27714 20	458 43	—	—	458 68	28740 31	22239 10	990 28	5012 75	—	—	28242 13	498 18	
Crummichen	10	—	6241 30	219 50	—	—	78 41	6549 21	5003 50	325 60	1063 41	—	—	6392 51	156 70	
Danzig	226	4 50	66240 90	4190 40	—	—	2952 65	73614 45	53357 30	1617 30	16089 25	—	—	71063 85	2550 60	
Darmstadt	45 50	—	10970	256	—	—	682 49	11953 99	8842	339	1838 74	21	—	11040 74	913 25	
Delmenhorst	1	—	3931 50	34 60	—	—	442 29	4409 39	3148 04	105	775 94	105	—	4133 98	275 41	
Delfau	15 50	—	6097 50	205 69	—	—	324 46	6647 15	4906 20	104 55	1136 90	—	—	6147 65	499 50	
Delmold	83	—	11987 20	57	—	—	424 63	12531 83	9681	292 45	1659 53	156	—	11788 98	762 86	
Dorand	196 50	3	36010 50	2478 40	—	—	910 99	39599 39	29042 30	659 05	6768 77	150	—	36620 12	2979 27	
Dresden	1687	58	737311 60	2759 55	—	—	20581 75	762397 90	592142	21498	88591 65	—	—	702231 65	60166 25	
Düsseldorf	272	1	81741 60	10575 65	—	—	4227 01	96317 26	65705 10	5035 10	15210 70	389	5315 20	91655 10	5162 16	
Duisburg	142	— 50	25531 10	556 55	—	—	1004 65	27234 60	20575 30	200	5159 45	—	—	25934 75	1299 85	
Eisenach	15 50	—	5909 90	680 55	—	—	341 31	6947 26	4746 20	253 95	824 65	38	—	5862 60	1084 46	
Eldersfeld	188	3	48221 50	6159 15	—	—	386 55	54958 20	38827 20	1457 20	10291 78	—	—	50576 18	4382 02	
Ebing	15	—	2688 30	224 70	—	—	5 71	2933 71	2218 50	32 40	667 62	—	—	2918 52	15 19	
Esden	6 50	—	2946 10	162	—	—	256 53	3371 13	2364 30	32	568 05	3	—	2967 35	403 78	
Essen	323	2 50	37063 40	2613 75	—	—	374 03	40376 63	30038 50	1123 10	7664 36	—	—	38825 96	1550 72	
Essen a. d. R.	142 50	1	55425 10	3849 56	—	—	1929 14	61347 39	44510 70	1609 80	11711 18	25	—	57856 68	3490 62	
Essingen a. N.	22 50	—	5030	417 50	—	—	375 95	5845 98	4033 60	114	1106 51	20	—	5294 11	551 87	
Eisenberg	120 50	2	54852 70	2262 05	—	—	779 27	58016 52	44065 70	4335 75	9163 93	—	—	57565 38	451 14	
Essen i. d. E.	21	—	2671 70	10	—	—	127 75	2830 45	2175 50	84 50	353 35	—	—	2613 35	217 10	
Frankfurt a. M.	423 50	18 50	229664 90	10723 63	—	—	16167 25	256997 08	184224 60	6544 20	40937 87	233	1178	233117 67	23879 41	
Frankfurt a. d. O.	5 50	—	3275 20	710 15	56	—	46 95	6090 60	4242 80	198 40	1586 20	30	—	6057 40	33 40	
Frankfurt i. H.	4	—	2155 50	289	—	—	47 49	2495 99	1734	100 85	623 77	3	—	2461 62	34 37	
Frankfurt i. S.	2 50	3 50	47122 20	2751 85	—	—	997 93	51084 48	38014 10	1022 20	8849 43	57	—	48442 73	2641 75	
Frankfurt i. N.	4 50	1 50	1557 90	152 75	—	—	79 70	1890 35	1260 50	32 50	368 40	—	—	1681 40	118 95	
Frankfurt i. O.	42 50	1	5586 70	440 50	—	—	423 95	6494 65	4520 50	282 50	1094 75	—	—	5897 75	596 90	
Frankfurt i. S.	44	1 50	21326 40	1907 88	100	—	126 92	23516 70	17187 90	561	5335 77	120	80	23264 67	252 03	
Frankfurt i. W.	19	—	7448 20	175 97	—	—	315 33	7963 60	5965	34	1063 25	30	50	7163 25	800 35	
Frankfurt i. X.	11	—	816	27	—	—	33 65	888 65	675	40	131	—	—	846	42 63	
Frankfurt i. Y.	1 50	—	2722	233 65	—	—	94 45	3059 60	2196 70	208 30	636 95	—	—	3041 95	17 65	
Frankfurt i. Z.	467 50	3 50	79614 20	9433 30	—	—	1335 32	90853 82	64223 30	1348 80	23019 07	51	—	88642 17	2211 65	
Frankfurt i. AA.	16 50	3	5525 90	496 83	—	—	418 16	10430 29	7647 69	163	1838 64	15	210	9953 33	476 96	
Frankfurt i. AB.	4 50	— 50	4212 70	140 65	—	—	42 70	4400 45	3383 40	159 05	794 20	39	—	4375 65	24 80	
Frankfurt i. AC.	39	—	5439 10	556 90	100	—	134 10	6319 10	4446 40	260 80	1429 50	38	—	6174 70	144 40	
Frankfurt i. AD.	1	—	4825 30	127	125	—	30 83	4912 33	3705 80	130 50	1016 82	6 50	—	4859 62	52 71	
Frankfurt i. AE.	17 50	—	5341 90	77 90	—	—	334 50	5771 80	4294 50	115	842 80	56	—	5308 30	463 50	
Frankfurt i. AF.	24	— 50	766 60	17	—	—	447 80	9089 90	6107 60	141 75	1189 30	3	—	7441 65	648 25	
Frankfurt i. AG.	54 50	—	2682 30	225 75	—	—	5896 96	215705 61	166186 90	1955 70	25841 41	617	15	194616 01	21089 60	
Frankfurt i. AH.	3	—	750 40	—	—	—	124 95	2090 35	604	—	1396 35	—	—	2000 35	—	
Frankfurt i. AI.	2417	168 50	833146 90	116115 04	—	—	18474 83	970321 97	669676 70	20235 70	127657 83	14631				



B. Hauptkasse.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Saldo vom Jahre 1920', 'Kaufende Beiträge der Zahlstellen und Einzelzahler', 'Zurückgezahlte Unterstufung jurist.', etc.

Table with columns for 'Ausgabe' and 'Zuschüsse zu den örtlichen Verwaltungskosten'. Includes items like 'Für Agitation', 'Reisegeelder und Diäten bei Agitationstouren', 'Zuschüsse an Kollegen', etc.

Table with columns for 'Zuschüsse zu den örtlichen Verwaltungskosten' and 'Darlehen an Zahlstellen'. Includes items like 'Berlin', 'Erfurt', 'Halle a. d. S.', etc.

Table with columns for 'Arbeitslosenunterstützung' and 'Rechtsunterstützung'. Includes items like '911 Tage', '3914', '2896', etc.

Table with columns for 'Arbeitslosenunterstützung' and 'Rechtsunterstützung'. Includes items like '176 Tage', '44', '27', etc.

Table with columns for 'Krankenunterstützung' and 'Sterbegeld'. Includes items like '4254 Tage', '14563', '35044', etc.

C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes.

Table with columns for 'Einnahme' and 'Ausgabe'. Includes items like 'Saldo vom Jahre 1920 in der Hauptkasse', '12601 Eintrittsgelder', '28005', etc.

Table with columns for 'Ausgabe' and 'Kassenbestand'. Includes items like 'Agitation', 'Beiträge an den DDB', 'Rechtschutz an Mitglieder', etc.

Bücher, Belege und Kassenbestand sind von uns revidiert und für richtig befunden. Hamburg, den 9. Februar 1922.

„Technik und Wirtschaftswissen“ (Heft 2)

Ist gleichzeitig mit der vorliegenden Nummer des Verbandsorgans zum Verkauf gekommen. Alle Funktionäre haben die Vorbereitung für unser Fachblatt unausgesetzt weiter zu betreiben.

Zug der Konditoren fernhalten von Berlin

da dort bisher eine Einigung mit den Meistern nicht zu erzielen war. Die Kollegenschaft ist zum Kampfe gerüstet; kein auswärtiger Kollege darf jetzt nach Berlin kommen.

Der Streik in Hamburg-Altona ist erfolgreich beendet!

Genossenschaftliches.

Reichsrahmentarif für Bäcker und Transportarbeiter. Vom Genossenschaftstag in Baden-Baden erhielten die genossenschaftlichen Tarifamt-bezügten Vollmacht und den Auftrag, mit den Vertretern der beteiligten Gewerkschaften über die Zusammenfassung der geltenden Bezirkstarife für Bäcker und Transportarbeiter zu einem Reichsrahmentarif zu verhandeln.

Des fehlenden Raumes wegen konnten Berichte und sonstige Einsendungen sowie der Verammlungsanzeiger in dieser Nummer nicht gebracht werden. Die Schriftleitung.

Freiwiliger Kranken-Unterstützungs- und Sterbe-Kassa-Verein der Bäckergehilfen, München.

Einladung zu der am Sonntag, 28. März, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Rieher Gäßl, stattfindenden Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht.